



In Erinnerung an Prof. Heinz Sielmann

Prof. HEINZ SIELMANN ist am 6. Oktober 2006 im Alter von 89 Jahren in München verstorben.

Er war einer der großen Pioniere des wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Tierfilms und zeigte als Erster Tierdokumentationen im Fernsehen. Bis heute wurden mehr als 250 Folgen ausgestrahlt. Daneben drehte er etwa 30 Unterrichtsfilme für Allgemeinbildende Schulen und nahezu 100 Dokumentationen für die Internationale Zoologische Film-Zyklusbibliothek des Instituts für den Wissenschaftlichen Film in Göttingen. Seine großen Kinofilme „Lied der Wildbahn“, der Kongofilm „Herrscher des Urwalds“, „Galapagos - Landung in Eden“ und „Lockende Wildnis - durch die Wildbahnen von Nordamerika“ wurden weltweit in bis zu 25 Sprachfassungen gezeigt. Höhepunkt der zahllosen Aktivitäten Prof. Sielmanns ist die Heinz Sielmann Stiftung, die er 1994 gemeinsam mit seiner Frau Inge gründete.

Sein erster Film, SIELMANN war damals 21 Jahre alt, trug den Titel „Vögel über Hafl und Wiesen“ und wurde im Herbst 1938 auf der Jahrestagung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft in Berlin gezeigt. Der Vogelkunde blieb er bis zu seinem Lebensende in besonderem Maße verbunden. Ohne Zweifel war HEINZ SIELMANN ein gefeierter Medienstar und viel gefragter Referent. Dennoch verlor er nie die Tuchfühlung zu den Naturbeobachtern und Feldläufern, zu denen er selbst sich stets zählte. Und dabei knüpfte er bis ins hohe Lebensalter auch immer wieder neue Kontakte. Einladungen des Vereins Sächsischer Ornithologen nahm er z.B. mit großer Freude und Begeisterung an, und der VSO konnte ihn zweimal auf seinen Jahrestagungen begrüßen. Im Frühjahr 2003 erhielt er die Ehrenmitgliedschaft des Vereins.

Einige Wochen später rief ich HEINZ SIELMANN an und erzählte ihm von unserem Plan, eine „Stiftung Vogelmonitoring Deutschland“ zu gründen. Sofort sagte er seine Unterstützung zu, und zur Gründung unserer Stiftung im Sommer 2003 in Chemnitz war er einer der Festredner. Heinz Sielmann selbst legte somit den Grundstein für die fruchtbare Zusammenarbeit der Stiftung Vogelmonitoring und der Heinz Sielmann Stiftung, die sicher auch in den kommenden Jahren fortgesetzt wird. In unserer ersten Broschüre zum „Atlas Deutscher Brutvogelarten“ schreibt er: „Gern erinnere ich mich an den 16. August 2003, als wir anlässlich der Gründung der Stiftung Vogelmonitoring den Gedanken diskutierten, die Ergebnisse des Vogelmonitorings zukünftig in einem Brutvogelatlas zusammenzufassen. Ich war spontan bereit, das Projekt mit meiner Stiftung zu unterstützen. Ich wünsche allen Beteiligten einen erfolgreichen Verlauf dieses wahrhaft gigantischen Projektes.“

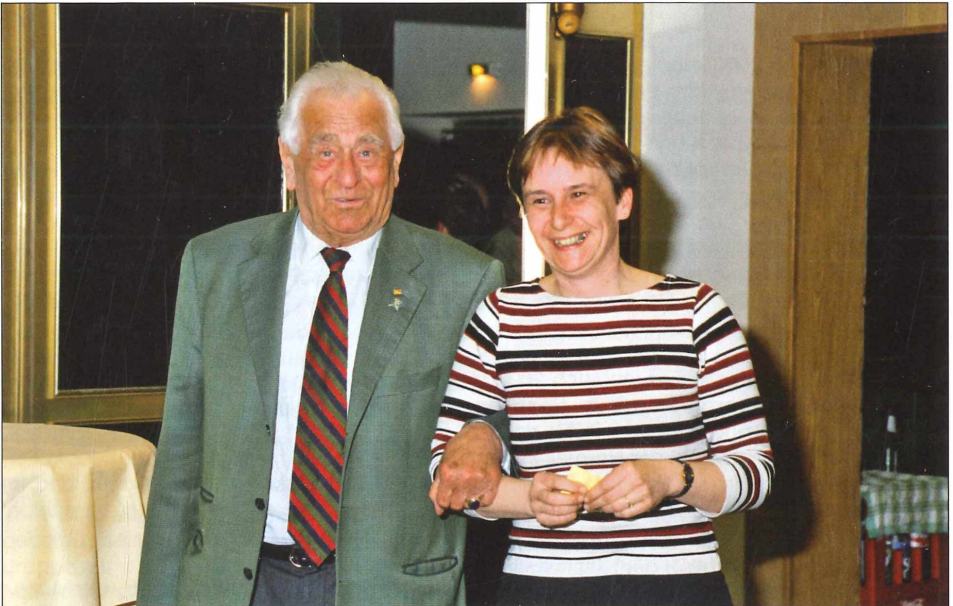
Freunde und Bekannte gaben HEINZ SIELMANN am 14. Oktober in der Duderstädter Kirche St. Servatius die letzte Ehre. KLAUS TÖPFER, langjähriger Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, zitierte in seiner Trauerrede den Philosophen Ernst Bloch: „Nur jenes Erinnern ist fruchtbar, das zugleich erinnert, was noch zu tun ist.“ Das Gedenken an HEINZ SIELMANN erfüllt diese Forderung in ganz besonderer Weise. Seine Filme haben die Großartigkeit, aber stets auch die Verletzlichkeit der Natur aufgezeigt. Und immer war es die breite Öffentlichkeit, der er diese Gedanken nahe bringen wollte. Noch einmal aus dem Vorwort zum Pilotatlas: „Ich bin sicher, dass mit diesem Projekt nicht nur der Artenschutz, sondern auch das öffentliche Interesse für unsere Gefiederten wichtige Impulse erhält“.

Wir verlieren mit HEINZ SIELMANN einen großartigen Menschen und Förderer.

KAI GEDEON



Der VSO verlieh Herrn Prof. HEINZ SIELMANN (li.) im Jahr 2003 die Ehrenmitgliedschaft, worüber er sich sehr gefreut hatte. Noch im gleichen Jahr wurde diese Würdigung in seine Vita in der Sielmann-Ausstellung auf Gut Herbigshagen (Heinz Sielmann Stiftung) eingetragen.



Der VSO wird Prof. HEINZ SIELMANN (hier im Foto mit ANETT HENDL, Tagungsbüro) stets in guter Erinnerung behalten. Bei seinen Besuchen beim VSO in den Jahren 2001 und 2003 hat er durch seine beeindruckende Persönlichkeit einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Fotos: R. FRANCKE